

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LIII. Die Würmer.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537)

sich gemeiniglich mit dem Bettelmantel bedeckt, hat sich solches auch zu Nutz gemacht, und ist endlich zu dem Mißbrauch gedien, den man vor Augen stehet. Das beste Stamm-Buch ist wohl ein solches Gemüth, welches sich gelehrter, berühmter und gottseliger Leute merckwürdige Reden, wohlanständige Sitten, und tugendhafte Thaten auff's festeste einbildet, und denselben, durch eiffrige Nachahmung, sich zu verähnlichen bemühet ist. Wie denn auch, wenn die gottselige Einfalt mit statt findet, eine Christliche Matron es nicht übel getroffen, die sich die vornehmsten Kern-Sprüche der Schrift, und anderer geistreichen Männer, hatte in ein Büchlein zusammen getragen, welches sie ihr Stamm-Buch pflag zu nennen, welches sie oft durchblätterte, und wie sie sagte, niemahln ohne sondern Nutzen.

LIII.

Die Würmer.

1 **E**s war eine einfältige, doch fromme Frau, und von guten Nahmen, in eine langwierige und schmerzliche Krankheit gerathen, wodurch sie also ausgezehret, daß sie mehr einem todten Körper, als lebendigen Menschen ähnlich, biß sie endlich hin und wieder an ihrem dürrn Leibe Flüsse, und offene Wunden, und, was das meiste, lebendige Maden und Wür-

Würmer gefunden; Zu dieser ward Gott-
hold erfordert, daß er mit Trost aus Gottes
Wort sie unterhalten, und mit der edlen See-
len-Speise versehen sollte; Als er nun zu ihr
einkam, konte er solch elendes und klägliches
Bild nicht ohn Entsetzen, und tieffen Seuff-
zer anblicken, besand aber, nicht ohne Ver-
wunderung, nachdem er ihr Rede abgewon-
nen, daß sie voller Gedult, Glaubens und
Hoffnung zu Gott, und ihm nach allem sei-
nen gnädigen Willen weiter auszuhalten
ganz bereit und willig war. Als er nun wie-
der nach Hause kam, sagte er mit Thränen:
Hilff, gerechter Gott! Was sind doch wir 2
arme elende Menschen? Was kan doch deine
gewaltige Hand aus uns machen? ein todtes
Nasß bey lebendigem Leibe. Er besand auch
im Nachsuchen, daß die gelehrten Aerzte ver-
zeichnet viel Exempel Junger und Alter,
Männer und Weiber, denen Würmer im le-
bendigen Leibe gewachsen, und zuweiln bey
ihrem Leben, zuweiln nach dem Tod, gar
häuffig von ihnen gekrochen. (a) Ach, sagt
er drauf, Menschen-Kind, du Madensack,
was erhebest du dich? Was prangest du? Es
kostet den gewaltigen und gerechten Gott
einen Winck, so freffen dich die Würmer, nicht
nur tod, sondern auch wohl bey lebendigem
Leibe. Das heist: Seine Schöne wird
verzehret, wie von Motten. (Psal. XXXIX,